

Vernissage „Dazwischen“

Meine sehr geehrten Damen, Herren, liebe Kunstfreunde,

Ich darf Sie Alle ganz herzlich zu unserer Ausstellung „Dazwischen“ begrüßen. Begrüßen darf ich meine Kolleginnen & Kollegen vom Gemeinderat, diesmal besonders Wilfried Weisbrod – dazu später mehr.

Besonders freue ich mich auf Adax Dörsam, dem Saitenspezialisten, wie er sich selbst beschreibt. Er ist eine Kind der 68er, wie ich selbst und viele in diesem Raum. Adax (Name) ist geprägt von den wilden anarchischen Zeiten in einem konservativen Elternhaus. Er hat sich wenig geschont und hat dabei wenig ausgelassen. Ein Füllhorn von Anekdoten, die er in vier (?) Büchern veröffentlicht hat. Seine musikalische Vita liest sich wie das Who-is-Who der deutschen Musikgeschichte von Xavier Naidoo bis Joana. Von Krautrock bis zu den Flover Power Man mit Barry McGuire. Von Werner Lämmerhirt bis Mozart und Gotthilf Fischer. Ich freue mich, Ihnen solch einen Hochkaräter vorstellen zu dürfen. Auf seiner Homepage können Sie das „Alles und noch viel mehr“ (Rio Reiser?) nachlesen. Aber live gibt es ihn hier! Willkommen

Doch nun zur Ausstellung:

Peter Maschke und Roland Radenz wurden beide hier in Walldorf in der Realschule sozialisiert – auch in den wilden Zeiten zwischen konservativen „alten“ Lehrern und den progressiven „Jungen“. Beide waren damals, bei der Gründung von 1978 bis 1984 im selbstverwalteten Jugendzentrum im Astorhaus aktiv. Gründer damals Wilfried Weissbrod – danke für diese Infos!

Roland Radenz hat nach der Realschule eine Lehre als Steinbildhauer bei Sepp Jakob, dem Freiburger Münsterbauhüttenmeister, gemacht. Dieser hat ihn, wie er selbst sagt stark geprägt. Er studierte an der Freien Kunstakademie in Freiburg und betreute dort u. a. das Zelt-Musik-Festival und war bei diversen Ausstellungen beteiligt. Bei der BUGA in Heilbronn war er verantwortlicher Leiter für das Kulturprogramm. Roland lebt in Freiburg, ab und zu in Bilbao und mittlerweile auch wieder in Walldorf. Roland hat alle Bilder beigesteuert – viele Kleinformate davon hängen in der Synagoge und wir haben nach der Vernissage die Möglichkeit, sie dort zu betrachten.

Peter Maschke hat eine Tischlerlehre gemacht, wie einige seiner Kumpels aus Realschulzeiten. Später hat er eine Ausbildung zum Tänzer und Performer, u.a. an der Contemporary Dance School in London gemacht. Als er ein Engagement in Brüssel als Tänzer und Performer angeboten bekam, lebt er seit dieser Zeit dort -„hier heb ik mijn roots gevonden“. Nach einem Unfall (Bänderriß?) war die Karriere als Tänzer zu Ende und Peter arbeitet seit 1993 wieder als Tischler, Bühnenbildner und Lichtdesigner.

Peter besucht seine Mutter, die noch in Walldorf lebt, sehr regelmäßig und ich kenne ihn gefühlt, schon ein ganzes Leben. Bei den Besuchen kam er zu mir in die Praxis und es war immer das Gefühl da, als wäre er nie weg gewesen.

Sie alle kennen vermutlich diese Seelenverwandtschaft.

Überrascht war ich dann, als Peter zu einer Ausstellung (wann?) in die Alte Apotheke kam und mir andeutete, er plane eine Ausstellung mit Roland Radenz. Ich fand das spannend, da er vorher noch nie erwähnt hatte, dass er „Objekte“ macht. Neugierig geworden haben wir uns letztes Jahr zusammengesetzt – und was dabei herausgekommen ist, sehen Sie hier und in der ehemaligen Synagoge.

Schön, dass Ihr so hartnäckig wart! (Rudolf) – Willkommen und danke für den Mut!

Ganz herzlich begrüßen darf ich Stefan Kunze. Stefan ist schon lange Mitglied in unserem Verein und hatte im März/April 2018 eine Ausstellung bei uns – „Billige Helden / Rückzugsorte“ der Titel der damaligen Ausstellung.

Er ist 1958 in Pforzheim geboren, ist Lehrer am OHGymnasium Wiesloch und hat mit seinen Schülern 2022 bei uns zum Thema „Spargel“ ausgestellt. Im Dezember war er bei der Emulsion-Ausstellungsreihe vertreten und hat die 2. Staffel damals vorgestellt.

Vor zwei Wochen, als Hartmuth Schweizer, der vorgesehen war, heute die einführenden Worte zu sprechen, kurzfristig absagen musste, war Stefan spontan bereit, dies zu übernehmen.

Hartmuth lässt Sie alle ganz herzlich grüßen! Ich sage Danke! und ich freue mich nun auf Deine Laudatio! und übergebe Dir nun das Mikro.

E-Gitarre „Luna lacht“

Dr. Gerhard Baldes

